

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART SALZBURG  
ST. GERMAIN, 27. AUGUST 1778

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 479]

*Mon très cher Père!*

*St: germain ce 27 aoust*

1778

In gröster Eile schreibe ich ihnen – sie sehen daß ich nicht in *Paris* bin – *M:<sup>r</sup> Bach*  
5 von *London* ist schon 14 täge hier, er wird eine französische *opera* schreiben – er ist nur  
hier die sänger zu hören, dann geht er nach *London*, schreibt sie, und kommt, sie in  
*scena* zu setzen; – seine freude, und meine freude als wir uns wieder sahen, können  
sie sich leicht vorstellen – vielleicht ist seine freude nicht so wahrhaft – doch muß  
man ihm dieses lassen, daß er ein Ehrlicher Mann ist, und den leüten gerechtigkeit  
10 wiederfahren läst; ich liebe ihn | wie sie wohl wissen | von ganzem herzen – und  
habe hochachtung für ihn, und er – das ist ein mahl gewis, daß er mich so wohl zu  
mir selbst, als beÿ andern leüten – nicht übertrieben wie einige, sondern Ernsthaft –  
wahrhaft, gelobt hat – *Tenduci* ist auch hier – der ist der herzensfreund von *Bach* – der  
hat die gröste freude gehabt mich wieder zu sehen – Nun will ich sagen wie ich nach  
15 *st: germain* gekommen; hier ist, wie sie vielleicht schon wissen, | denn mann sagt, ich  
seye vor 15 jahren auch hier gewesen, ich weis aber nichts davon | der *Marechal de*  
*noaile* – da ist *tenduci* sehr beliebt – und weil er mich sehr liebt, so hat er mir wollen  
diese bekandtschaft zuwegen bringen – gewinnen werde ich nichts hier – vielleicht  
– ein kleines *Present* – verlieren thue ich aber nichts, dann es kost mich nichts – und  
20 wenn ich auch nichts bekomme – so habe ich doch eine sehr nützliche bekandtschaft  
– Eilen muß ich – weill ich für *tenduci* eine *scene* schreiben auf *Sontag* – auf *piano-forte*,  
*oboa*, Horn und *fagott*, lauter leüte von *Marechal*, teütsche die sehr gut spielen – ich  
hätte ihnen schon längst gerne geschrieben, allein der brief war angefangen, | liegt  
noch zu *Paris*, | da führ ich aber nach *st: germain*, in der Meÿnung den nemlichen tag  
25 wieder zurück zu kommen – heute ist aber 8 täge daß ich hier bin, – Nun werde aber  
so bald möglich, nach *Paris* – obwohl ich nicht viell zu verlieren habe – denn ich habe  
nur eine *scolarin*, die andern sind in der *Campagne*;  
von hier aus habe ich ihnen nicht schreiben können, weill man mit schmerzen auf  
eine gelegenheit warten muß, einen brief nach *Paris* zu schicken – ich bin gott lob  
30 und danck gesund – ich hoffe sie werden es beÿde auch seÿn – haben sie gedult – es  
geht alles sehr langsam – man muß sich freünde machen – franckreich ist auch wie  
Teütschland – man speist die leüte mit lobs=erhebungen ab – allein – es ist doch hof-  
nung daß man dadurch sein glück machen kann – das beste ist daß mir *Logement*  
und kost nichts kost – wenn sie diesen schreiben, wo ich bin so bedancken sie sich  
35 nicht zu demüthig – es hat seine ursachen, die ich ein andersmahl schreiben werde  
die kranckheits=geschichte wird nächstens folgen – sie wollen aufrichtig das *Portrait*  
von Rothfischer haben? – Er ist ein aufmercksamer, fleissiger *Director* – hat nicht viell  
geist – ich bin aber sehr mit ihm zufrieden gewesen – und was das beste ist, ist –, daß

er der beste Mann ist – mit dem man alles machen kann, doch mit gute *Manier* versteht  
40 sich – zu *Dirigiren* ist er besser als *Brunetti* – aber *Solo* zu spielen – nicht; er hat mehr  
*Execution* – spielt auch auf seine art, | ein wenig noch auf die alte, *tardinische* art | gut  
– aber der *gusto* von *Brunetti* ist angenehmer – seine *Concert*, die er sich selbst schreibt,  
sind hüpsch – dann und wann zu spielen – kan man ihn immer gern hören – und wer  
weis, ob er nicht gefällt? – er spielt ja doch 10000000 mahl besser als pintzger; und wie  
45 ich sage, zum *Dirigirn* ist er sehr gut; und fleissig in seinem dienst – ich *recomandiere*  
ihn von ganzem herzen, denn er ist der beste Mann – *Adieu*  
nächstens werde ich ihnen mehr schreiben – 1000 *Complimenten* von *M:<sup>r</sup> Tenduci*; apro-  
*pos*; *M:<sup>r</sup> Volar* und seine frau, eine gebohrne Münchnerin ist hier; er war zu München  
französischer gesandte – dort haben sie uns gekandt; sie hat, als sie meinen Namen  
50 gehöret, mich gleich gekandt, ich kan mich aber nicht mehr errinern; *Adieu*, leben sie  
wohl, ich küsse ihnen 1000mahl die hände und meine liebe schwester umarme ich von  
ganzem herzen, und bin dero gehorsamster Sohn

Mein *Compliment* an *M:<sup>r</sup> Bullinger* und  
55 alle gute freünde und freündinen.

wolfgang Mozart manu propria